



Marita Krauss und ihr Team legen hier eine Bilanz von 15 Jahren Lehrstuhlarbeit vor: von Lehre, Forschung, Publikationen und Projekten, von gemeinsamer Arbeit und Exkursionen, ergänzt um kollegiale Blicke von außen.

Regionalhistorische Perspektiven  
und europäische Verflechtungen

Stefan Lindl und Marita Krauss (Hrsg.)

volk

Stefan Lindl und Marita Krauss (Hrsg.)

# Regionalhistorische Perspektiven und europäische Verflechtungen

Der Lehrstuhl für Europäische  
Regionalgeschichte sowie  
Bayerische und Schwäbische  
Landesgeschichte  
2008 – 2023

volk



# Regionalhistorische Perspektiven und europäische Verflechtungen

Der Lehrstuhl für Europäische  
Regionalgeschichte sowie  
Bayerische und Schwäbische  
Landesgeschichte  
2008 – 2023

*Hrsg. von Stefan Lindl und Marita Krauss*

*Volk Verlag München*

# Inhalt

9 Eine Regionalhistorikerin, eine Europäerin,  
eine Grenzgängerin – die Augsburger Jahre von  
Marita Krauss  
*von Sabine Doering-Manteuffel*

13 Die Farben der Gegenwart oder Regional-  
geschichte Jetzt! Der Lehrstuhl für Europäische  
Regionalgeschichte sowie Bayerische und  
Schwäbische Landesgeschichte 2008 bis 2023  
*von Stefan Lindl*

18 Das Team des Lehrstuhls 2008 bis 2023  
*von Marita Krauss*

## 31 Der Lehrstuhl von A-Z

### 32 Archiv

32 Regionalgeschichte und Staatliche Archive –  
Wert und Nutzen quellengestützter Forschung  
*von Bernhard Grau*

34 Der kurze Weg ins Staatsarchiv  
*von Rainer Jedlitschka*

### 38 Authentizität

38 Von der ästhetischen Kategorie der Authen-  
tizität zur klimaresilienten Stadtplanung  
*von Stefan Lindl*

## **41 Bukowina-Institut**

- 43 Kreativität, Neugierde, inhaltliche Weiterentwicklung sowie Pflege schwäbischer und bayerischer Themen  
*von Jürgen Reichert*
- 45 Zwischen Bayerisch-Schwaben und Bukowina  
*von Maren Röger*

## **48 Eliten**

- 49 Eliten – Wirtschaft, Verwaltung, Adel  
*von Marita Krauss*
- 51 Von Kommerzienräten, historischen Krankenakten und der Liebe zur Archivarbeit  
*von Maria Christina Müller-Hornuf*

## **58 Environmental Humanities: Landschaft, Klima, Fluss**

- 59 Landesgeschichte als interdisziplinäre Umweltforschung  
*von Jens Soentgen*
- 63 Lust zum Forschen ohne Berührungsängste zwischen Geistes- und Naturwissenschaften  
*von Eberhard Pfeuffer*
- 65 Regionalgeschichte und Nachhaltigkeit  
*von Nadja Hendriks*
- 67 Die Geschichte des Klimawandels und des Treibhauseffekts  
*von Stefan Lindl*
- 68 Der Lech, der Wald und die Alpen. Kollegialität und gemeinsame Lehre  
*von Lothar Schilling*

- 71 Die Forschungsprojekte zu Environmental Humanities: „Der gezähmte Lech“, „Geschichte der Nachhaltigkeit(en)“, „150 Jahre Deutscher Alpenverein“, „Landschaft. Umwelt. Identität“  
*von Marita Krauss und Stefan Lindl*

## **78 Exkursionen**

- 82 Schifferstadt oder die Suche nach dem Genius Loci  
*von Stefan Lindl*

## **85 Frauen und Gender**

- 86 Frauenbeauftragte wider Willen  
*von Marion Magg-Schwarzbäcker*
- 88 So faszinierend kann (Regional-)Geschichte sein.... Als Frau in der Wissenschaft ihre Frau stehen  
*von Kerstin Schlögl-Flierl*

## **92 Gesundheit**

- 92 „Zwischen Wahn und Wirklichkeit“  
*von Maria Christina Müller-Hornuf*
- 93 Dr. Hope Bridges Adams Lehmann – die Visionärin  
*von Marita Krauss*

## **96 Kreativität**

- 96 Wissenschaft und Kreativität  
*von Marita Krauss*

## 99 Marita

- 99 Intermezzo im Zwei-Städte-Staat Bremen –  
ein nicht-wissenschaftlicher Beitrag  
*von Claudia Haase*
- 104 Wer ist die einsame Balkonsängerin von  
Pöcking?  
*von Bernhard Hofmann*

## 107 Migration

- 107 Marita Krauss, wie ich sie sehe. Reminiszenzen  
der Wertschätzung  
*von Michael Schwartz*
- 110 Der Gesprächsfaden Heimat  
*von Sarah Scholl-Schneider*

## 118 Mittelalter: Adel, Hospitäler und Recht

- 118 Zwischen Rechtsgeschichte und  
Landesgeschichte  
*von Gisela Drossbach*

## 124 Museum

- 124 Ausstellungs- und Museumsprojekte:  
das Sudetendeutsche Museum  
*von Marita Krauss*
- 130 Inszenierte Geschichtsbilder  
*von Eva Bendl*

## **134 Nationalsozialismus**

- 135 Nationalsozialismus in Stadt und Land  
*von Marita Krauss*
- 138 Hat Vergangenheit eine Zukunft?  
Marita Krauss, die Kulturpolitik und das  
NS-Dokuzentrum der Stadt München  
*von Anton Biebl*

## **142 Regionalgeschichte: Blicke von außen**

- 143 Bremen, Marita und die Regionalgeschichte  
*von Hans Kloft*
- 146 Eine passionierte Landeshistorikerin –  
nicht nur, aber auch  
*von Andreas Gestrich*
- 150 Region und politische Bildung  
*von Markus Stadtrecher*

## **152 Verlag**

- 152 „Dieses Buch kann vom Ende her  
erschlossen werden.“  
*von Michael Volk*

## **155 Zur Geschichte des Lehrstuhls für Europäische Regionalgeschichte in Augsburg**

## **157 Die Hilfskräfte, Mitarbeiter:innen und Lehrbeauftragten**



## Der Gesprächsfaden Heimat

Vor recht genau 15 Jahren, im November 2007, fand an der Universität Salzburg eine Tagung mit dem Titel „Heimat als Erfahrung und Entwurf“ statt. Organisiert wurde sie von Doktorantinnen und Doktoranden aus Ost- und Westeuropa, die damit gemeinsam ihre Zeit im Bochumer Promotionskolleg Ost-West in die Verlängerung brachten. Den Eröffnungsvortrag hielt damals eine gewisse Marita Krauss. Mehr noch als deren Zusage zu unserer Nachwuchstagung freute uns damals, dass sie nicht gleich nach ihren Ausführungen wieder Richtung München verschwand, sondern bis tief in die Nacht unsere Dissertationsthemen mit uns besprach. An diesem Abend begann ich mit Marita Krauss einen Gesprächsfaden zu spinnen, den wir bis heute immer wieder aufgreifen und der 15 Jahre später zu einem ansehnlichen Knäuel geworden ist. Dieses noch einmal wieder zu entspinnen, legt eine Reihe von Erinnerungen sowie Themen frei.

„Heimat“ ist dabei die Grundfarbe des Garns. Ich beginne in Salzburg, wo ich einen Vortrag zum Thema Remigration erwartet hatte. Wie konnte ich nur! Der Titel lautete: „Heimat. Eine multiperspektivische Annäherung“. Und natürlich ging es um deutlich mehr als um die Remigration nach Deutschland nach 1945 – unter anderem ging es um sudetendeutsche Vertriebene und deren Umgang mit der verlorenen wie auch der neuen „Heimat“. Diesem Thema war ich, obwohl ich damals über ein tschechisches (Remigrations-)Thema forschte, bis dahin großräumig ausgewichen. Es blieb wenig Zeit, sich einzuarbeiten, denn bereits an besagtem Abend in Salzburg deutete sich an: Ab dem Sommersemester 2008 sollte ich mich damit nun am Lehrstuhl für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte intensiv befassen. Für alle, die von nun an in diesen thematischen Schwerpunkt eingebunden waren, war die multiperspektivische Herangehensweise an das Thema die Grundvoraussetzung. Dachthema blieb dabei: Heimat.

Schon die Antrittsvorlesung von Marita Krauss zeigte programmatisch, wie sich unsere Aktivitäten von den klassischen ethnologischen Forschungen zur Erinnerungskultur von Heimatvertriebenen, aber auch von den klassischen Forschungen der Integrationsgeschichte absetzten und stattdessen die Menschen mit ihren (Erinnerungs-)räumen in Verbindung setzte und in den Mittelpunkt rückte. Unsere Forschungen nahmen Bayerisch-Schwaben rasch nur noch zum Ausgangspunkt und liefen grenzüberschreitend. Diese Zugänge spiegeln sich dann in Folge in den Lehrveranstaltungen, aber auch in den Publikationen und anderen Formaten wie Projektwochen, die wir in der Zeit zwischen 2009 und 2012 zum Thema angeboten haben. Neben dem Forschungscharakter und der Idee, thematische und methodische Schnittmengen in der Lehre (Migrationsgeschichte mit Oral History) fruchtbar zu machen, hatten unsere Aktivitäten immer auch dokumentarischen Charakter, standen sie doch in engem Zusammenhang mit dem von Marita Krauss erstellten Konzept für ein Sudetendeutsches Museum in München.

Der Lehrstuhl war damit von den ersten Tagen nach Antritt der Professur durch Marita Krauss aktiv in eine öffentlich-politische Debatte um den Bau eines Museums eingebunden. Heimat, worüber wir uns mit einem wissenschaftlichen, aber auch spezifisch empathischen und biografischen, vor allem aber jenem multiperspektivischen Blick fortlaufend unterhielten, hatte in diesem Kontext teils auch ganz andere Konnotationen. Es lag daher nahe, neben den Lehrveranstaltungen mit Blick auf Kompetenzvermittlung im methodischen Bereich auch solche anzubieten, die sich mit Heimat im weiteren Sinne befassten. Für mich, aus Norddeutschland kommend, war das an einem Lehrstuhl mit der Denomination bayerische und schwäbische Landesgeschichte eine Herausforderung. Aber auch eine, die meine Perspektiven weitete: So befassten wir uns mit Heimat im Kontext der Reformbewegungen um 1900, mit den bayerischen Vertriebenengemeinden oder mit Fragen der Migration nach Augsburg nach 1945 („Angekommen in Augsburg“ hieß das Seminar, und

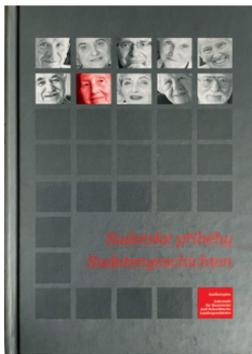
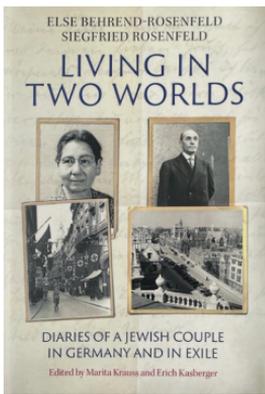
das war auch ich spätestens zu diesem Zeitpunkt). Die meiste Zeit aber verbrachte ich dennoch mit tschechischen Quellen, verfolgte auf Feldforschungsreisen die Spuren der Vertriebenen, mit denen ich in Landsberg am Lech, in Füssen, Mering und immer wieder in Augsburg Interviews führte, zurück in deren Heimatorte in der Tschechischen Republik. Wir lebten die europäische Regionalgeschichte lange bevor der Lehrstuhl umbenannt wurde. Davon zeugen auch die vielen gemeinsamen Reisen, etwa nach Prag oder nach Ústí nad Labem, um in Sachen Museum nie einseitigen Auslegungen von Heimat eine Chance zu bieten. Und parallel dazu entwickelte sich auch der Strang unserer Unterhaltung zum Thema Remigration, wo wir sowohl zeitlich als auch räumlich in ganz unterschiedlichen Kontexten forschten, aber immer wieder auf Parallelen stießen, weiter: Unsere letzte gemeinsame Tagung vor rund zehn Jahren zu „European Remigrations in the Twentieth Century“ am Deutschen Historischen Institut in London zeigte nochmals deutlich, wie fruchtbar der vergleichende europäische Zugang ist.

In der Bitte um den Beitrag zu diesem Band heißt es „...besonders würde uns interessieren, welche bereichernden Möglichkeiten und Chancen die Regionalgeschichte für Deinen inhaltlichen Schwerpunkt bot und/oder zukünftig bieten könnte“. Als ich 2012 auf eine Juniorprofessur nach Mainz wechselte, hieß eins meiner ersten Seminare nicht „Angekommen in Augsburg“, sondern „Angekommen in Mainz“ und widmete sich der Zuwanderung in die Region nach 1945. Der Blick auf regionale Prozesse eignet sich nämlich wunderbar auch dazu, um selbst irgendwo heimatliche Bande zu stricken. Er ist zudem hochgradig integrativ auch für Studierende, die von weiter her kommen. Und das gemeinsame Forschen, Entdecken und Diskutieren macht ungleich mehr Freude, wenn es vor Ort auch eine Öffentlichkeit findet. Meine ersten Drittmittelprojekte in Mainz waren Lehr-Forschungsprojekte mit Fokus auf Rheinhessen und die Metropolregion Rhein-Neckar. Besser als über biografische Zugänge kann man, so meine Erfahrung, das „Ticken“ einer Region gar nicht kennen lernen.

Inzwischen ist es mein Job, dieses „Ticken“ zu kennen und es sogar zu vermitteln. In der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz ist der genuin von der Region ausgehende Zugang Voraussetzung, das Bundesland steht im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten. Und doch finden sich, etwa über das Schicksal des nach Mainz remigrierten jüdischen Theatermakers Renato Mordo, dem wir eine Ausstellung widmeten, immer wieder europäische Bezüge. Sie finden sich auch in Osthofen, wo in unmittelbarer Nähe zu der von uns betriebenen KZ-Gedenkstätte aus einem „Reichs-Arbeitsdienst-Lager“ 1945 ein Durchgangslager wurde, über das Hunderttausende Menschen das spätere Rheinland-Pfalz erreichten. Wie man Ideen für die multiperspektivische Behandlung eines Themas in Politik und Öffentlichkeit bringt, Visionen entwickelt und auch auf die Gefahr des Scheiterns hin Gelegenheiten ergreift, so lange Zeitzeuginnen und Zeitzeugen noch leben – das habe ich in Augsburg gelernt. Die Regionalgeschichte kann und wird mir also auch zukünftig noch vieles bieten und ich bin froh, in den Jahren in Augsburg auch gelernt zu haben, dass Grenzen und Heimat sich nicht ausschließen. Noch froher bin ich, dass der Gesprächsfaden nie abgebrochen ist und es immer wieder Gelegenheiten gab und gibt, ihn aufzugreifen, um auch über Augsburg hinaus Regionen im europäischen Kontext zu betrachten.

Dr. Sarah Scholl-Schneider ist Stellvertretende Direktorin der Landeszentrale Politische Bildung Rheinland-Pfalz.





## Publikationen:

*Marita Krauss/Erich Kasberger (Hrsg.):* Else Behrend-Rosenfeld. Siegfried Rosenfeld. Living in Two Worlds. Diaries of a Jewish Couple in Germany and in Exile, Cambridge University Press 2022.

*Krauss, Marita:* Remigration und Disziplinergeschichte, in: Kirsten Heinsöhn, Rainer Nicolaysen (Hrsg.), Belastete Beziehungen: Studien zur Wirkung von Exil und Remigration auf die Wissenschaften in Deutschland nach 1945, (Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte 27), Göttingen 2021, S. 46 – 61.

*Krämer, Matthias:* Westernisierung der Geschichtswissenschaft. Transatlantische Gastprofessoren im Umfeld der Historischen Zeitschrift, Berlin 2021.

*Krauss, Marita/Kasberger, Erich:* „Leben in zwei Welten“. Das Schicksal einer jüdischen Familie, in: Franz Sedlmeier (Hrsg.), Wider das Vergessen, Augsburger Universitätsreden 81, Augsburg 2020, S. 61 – 76.

*Marita Krauss/Ulrich Niggemann:* Migration und Minderheiten in Mittelalter und Neuzeit, in: Werner Freitag u. a. (Hrsg.), Handbuch Landesgeschichte, München 2018, S. 407 – 441.

*Remigrationen – europäische Perspektiven,* in: Katharina Prager/Wolfgang Straub (Hrsg.), Bilderbuch-Heimkehr? Remigration im Kontext, Wuppertal 2017, S. 19 – 27.

*Krauss, Marita*: Wissenstransfer aus dem Exil in Politik, Verwaltung, Wissenschaft. Eine Spurensuche, in: Margit Seckelmann/Johannes Platz (Hrsg.), Remigration und Demokratie in der Bundesrepublik nach 1945. Ordnungsvorstellungen zu Staat und Verwaltung im transatlantischen Transfer, Bielefeld 2017, S. 279 – 291.

*Krauss, Marita*: Das „Wir“ und das „Ihr“. Migration und Integration in historischer Perspektive, in: Zur Debatte. Themen der Katholischen Akademie in Bayern 7 (2016), S.15 – 18.

*Krauss, Marita/Scholl-Schneider, Sarah/Fassl, Peter/Antikomplex z.s.*: Odchody a návraty. Vzpomínková kultura a životní příběhy sudetských Němců v českých zeich a Bavorsku ve 20. století, Praha 2015. (Tschechische Übersetzung von: Erinnerungskultur und Lebensläufe).

*Krauss, Marita*: Hranice, migrace, domov, in: Odchody a návraty. Vzpomínková kultura a životní příběhy sudetských Němců v českých zeich a Bavorsku ve 20. století, Praha 2015, S.10 – 31.

*Bendl, Eva*: Die Region im Kopf. Zur regionalen Identitätsbildung der Vertriebenen aus Südmähren in Deutschland, in: Augsburgur historische Studien, Bd. 1), Augsburg 2015

*Krauss, Marita*: Zuzug, Integration, Identität. Bayern, Friedberg und der Wandel nach 1945, in: Alice Arnold-Becker/Ursula Ibler/Bernd Päßgen (Hrsg.), Friedberg – Grenzstadt am Lech. Beiträge zum Symposium „Friedberg – Grenzstadt am Lech“ anlässlich des 750. Stadtjubiläums am 8. Februar 2014 im Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg, Friedberg 2014, S. 104 – 115.

*Krauss, Marita/Gestrich, Andreas*: European Remigrations in the Twentieth Century, in: German Historical Institute London, Bulletin, Volume XXXV, No 1, May 2013, S. 18 – 38.

*Marita Krauss/Sarah Scholl-Schneider/Peter Fassl (Hrsg.)*, Erinnerungskultur und Lebensläufe. Vertriebene zwischen Bayern und Böhmen im 20. Jahrhundert – grenzüberschreitende Perspektiven, München 2013

*Darin: Krauss, Marita*: Grenze, Migration, Heimat. Erinnerungskultur und Lebensläufe-ein landesgeschichtliches Experiment, S. 9 – 27.

*Darin: Scholl-Schneider, Sarah*: Mehr als Fragen und Antworten. Interkulturelle Oral History in Theorie und Praxis, S. 59 – 82

*Darin: Schneider, Miroslav*; Honau Nr. 3. Zeiträume der Bewegung – eine Mikrostudie, S. 213 – 226

*Darin: Bendl, Eva*: Die doppelte Heimat der Renate Zettl. Regionale Identität in der zweiten Generation, S. 157 – 176

*Krauss, Marita*: Leben in zwei Welten. Else und Siegfried Rosenfeld, Geschichte eines jüdischen Paares in Deutschland und im Exil, München 2011 (Hörbuch).

*Krauss, Marita/Kasberger Erich (Hrsg.)*, Else Behrend-Rosenfeld/Siegfried Rosenfeld, *Leben in zwei Welten. Tagebücher eines jüdischen Paares in Deutschland und im Exil*, München 2011.

*Marita Krauss/Sarah Scholl-Schneider*: Heimatbilder. Multiperspektivische Zugänge zum Zusammenleben in der Mitte Europas. Fotografien aus dem Projekt „Sudetendeutsche Vertriebene in Bayern“, in: *Jahrbuch für Deutsche und Osteuropäische Volkskunde. Blickpunkte I – Fotografien als Quelle*, S.7 – 40 (Einleitungsaufsatz), Münster u.a. 2011.

*Krauss, Marita*: Fremde Heimat: DDR, in: *Fremde Heimat. Das Schicksal der Vertriebenen nach 1945*, Berlin 2011, S.191 – 208 (zweite Auflage Bundeszentrale für Politische Bildung Bonn 2011).

*Krauss, Marita*: Fremde Heimat: Bundesrepublik Deutschland, in: *Fremde Heimat: Das Schicksal der Vertriebenen nach 1945*, S. 103 – 127.

*Krauss, Marita*: Fremde Heimat: Ankunft und erste Jahre, in: *Fremde Heimat: Das Schicksal der Vertriebenen nach 1945*, S. 25 – 45.

*Antikomplex/Lehrstuhl für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (Hrsg.)*, (bearb. von Sarah Scholl-Schneider u.a.): *Sudetske přibehy. Sudeťengeshichten. Vyhnaní – starousedlíci – osídlenci. Vertriebene – Alteingesessene – Neusiedler*, Prag 2010 (2. Auflage 2011).

*Krauss, Marita*: *Vysídlení sudetští Němci v Bavorsku po roce – Die vertriebenen Sudetendeutschen in Bayern nach 1945*, in: *Antikomplex/Lehrstuhl für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (Hrsg.)*, bearb. von Sarah Scholl-Schneider u. a., *Sudetske přibehy. Sudeťengeshichten*, Prag 2010, S.30 – 73.

*Krauss, Marita*: Die amerikanische Besatzungszone als Aufnahmegebiet für deutsche Flüchtlinge und Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg, in: *Detlef Brandes u.a. (Hrsg.)*, *Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts*, Wien u.a. 2010, S. 37-40

*Krauss, Marita*: Arbeitswanderer aus Italien in Schwaben vom Ende des 19. Jahrhunderts bis nach dem Zweiten Weltkrieg, in: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben* 102 (2010), S.401 – 416.

*Krauss, Marita*: Vertriebene und Flüchtlinge in Landsberg, in: *Volker Dotterweich/Karl Filser (Hrsg.)*, *Landsberg in der Zeitgeschichte – Zeitgeschichte in Landsberg*, Regensburg 2010, S. 475 – 496.

*Krauss, Marita*: Migration – Akteure, Strukturen, Fragen, in: *Thomas Fischer (Hrsg.)*, *Migration in internationaler Perspektive*, München 2009, S. 21 – 35.

*Krauss, Marita*: Heimat – eine multiperspektivische Annäherung, in: *Natalia Donig u.a. (Hrsg.)*, *Heimat als Erfahrung und Entwurf*, Berlin 2009, S. 33 – 52.

*Krauss, Marita (Hrsg.)*: *Integrationen. Vertriebene in den deutschen Ländern nach 1945*, Göttingen 2008.

*Darin: Krauss, Marita: Integrationen – Fragen, Thesen, Perspektiven zu einer vergleichenden Vertriebenenforschung, S. 9 – 20.*

*Darin: Krauss, Marita: Die Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in Bayern in vergleichender Perspektive, S. 70 – 92.*

*Krauss, Marita: Zurückbleiben – ein migrationshistorischer Perspektivwechsel, in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 19,1 (2008), S. 79 – 91.*

*Krauss, Marita: Exilerfahrung und Wissenstransfer. Gastprofessoren nach 1945, in: Dittmar Dahlmann/Reinhold Reith (Hrsg.), Elitenwanderung und Wissenstransfer im 19. und 20. Jahrhundert, Essen 2008, S. 35 – 54.*

### **Lehrveranstaltungen:**

*Krauss, Marita: Migration, Integration, Hybridität. Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung WS 2021/2022)*

*Krauss, Marita: Jüdische Displaced Persons in Bayern nach 1945 (Hauptseminar WS 2021/2022)*

*Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung WS 2016/2017) Krauss, Marita: Exil und Remigration. Die deutschsprachige Emigration (Vorlesung WS 2014/2015).*

*Krauss, Marita: Migration und Integration – Bayern, Franken und Schwaben vom 17. Jahrhundert bis heute (Vorlesung WS 20011/2012).*

*Scholl-Schneider, Sarah: Transnationalismus und Kulturtransfer. Einführung in Konzepte der Migrationsforschung an regionalen Beispielen (Übung SoSe 2011).*

*Scholl-Schneider, Sarah: Die bayerischen Vertriebenenstädte. Modell der Integration oder Isolation? (Proseminar WS 2011/2012).*

*Scholl-Schneider, Sarah: Erinnerungskultur von Vertriebenen in Bayerisch Schwaben (Proseminar SoSe 2011).*

*Scholl-Schneider, Sarah: Angekommen in Augsburg (Proseminar WS 2010/2011).*

*Scholl-Schneider, Sarah: „Sprechende“ Quellen (Übung WS 20010/2011).*

*Scholl-Schneider, Sarah: Biographische Methoden in der Geschichtswissenschaft (Übung WS 2009/2010).*

*Krauss, Marita: Vertriebene in Bayerisch Schwaben nach 1945 (Forschungsseminar SoSe 2009)*

*Scholl-Schneider, Sarah: Den Stimmen der Erinnerung lauschen (Übung WS 2008/2009).*

*Krauss, Marita: Vertriebene in Bayerisch Schwaben nach 1945, (Hauptseminar WS 2008/2009).*